

Der Ortsbeirat Himmelpfort

c/o Judith Conrad

Fürstenberger Str. 73

16798 Fürstenberg, OT Himmelpfort

Tel. 0176 4878 4870 --- E-Mail judith.conrad@fdp-brandenburg.de

An das

Eisenbahn-Bundesamt, Außenstelle Berlin

Steglitzer Damm 117

12169 Berlin

Stellungnahme des Ortsteils Himmelpfort der Stadt Fürstenberg/ Havel zum Planfeststellungsverfahren „Umbau Bahnhof Fürstenberg“

Himmelpfort, 17. Juli 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Ortsteil **Himmelpfort** der Stadt Fürstenberg Havel ist seit mehreren Generationen ein stark touristisch geprägter Ort, der schon vor über 100 Jahren als „Luftkurort“ beworben wurde und seit 2002 den Titel eines Staatlich anerkannten Erholungsorts trägt. Die Gäste suchen hier Ruhe, Erholung am Wasser und Naturerlebnis. Fast alle in Himmelpfort ansässigen Gewerbebetriebe hängen direkt oder indirekt von diesem sanften **Naturtourismus** ab. Himmelpfort ist insbesondere auch ein sehr beliebtes Ziel für den **Radtourismus**, da der populäre **europäische Rad-Fernweg Berlin-Kopenhagen** direkt durch den Ort führt.

Die Mehrzahl der **berufstätigen** Himmelpforter arbeitet nicht direkt im Ort, sondern **pendelt** über mittlere oder auch weitere Distanzen, selbstverständlich auch mit der Bahn und bis nach Berlin hinein.

Fürstenberg ist deutlich stärker vom **demografischen Wandel** betroffen als der Brandenburger Durchschnitt. Die Ortsteile sind nochmals stärker überaltert als die Kernstadt Fürstenberg, Die **Barrierefreiheit** wie auch die **Erreichbarkeit von Gesundheitsdienstleistungen und -gewerbe** sind daher aus der Perspektive der Ortsteile besonders wichtig. Zum Besuch von **Fachärzten und Krankenhäusern** sowie für Einkäufe in der **Drogerie** und **Behördengänge** zum Landkreis müssen die Himmelpforter Bürgerinnen und Bürger nach **Gransee oder Oranienburg** reisen.

Nach Stilllegung der Strecke **Fürstenberg-Templin** verfügt Himmelpfort nicht mehr über einen eigenen Bahnhof. Eine **Buslinie (517)** ersetzt die ehemalige Zugverbindung. Eine **weitere Buslinie (839)** führt von Fürstenberg über Himmelpfort ins Nachbardorf **Bredereiche**, wo sich die Grundschule befindet. Diese Linie fährt in der anderen Richtung über den Bahnhof Fürstenberg und dann bis zum **Stechlin** und nach **Menz**. Die **Himmelpforter Oberschüler** müssen den **Bus nach Fürstenberg** nehmen und von dort zu ihren Schulen nach **Gransee oder Neustrelitz mit der Bahn** pendeln.

Für Himmelpfort ist dementsprechend der Bahnhof in Fürstenberg aus folgenden Gründen besonders wichtig:

- **Mobilität insbesondere der Jugendlichen**, die die Oberschulen besuchen (Gransee bzw. Neustrelitz)
- **Berufspendler**
- **Erreichbarkeit von wichtigen Leistungen der Daseinsvorsorge** in Gransee, Oranienburg und Neustrelitz
- **An- und Abreise von Urlaubern** und sonstigen Erholungssuchenden.

Die Umbaupläne haben wir daher mit großem Interesse zur Kenntnis genommen. Wir möchten zu folgenden Aspekten Stellung nehmen:

1. Zugänglichkeit für alle – Barrierefreiheit

Uns liegt der von der Stadtverordnetenversammlung gebilligte Entwurf der Stellungnahme der Stadt vor. Wir möchten uns der dort geäußerten Einschätzung anschließen. Die in der Planung vorgesehene **massive Verlängerung der Fußwege ist nicht akzeptabel**. Für ältere oder sonst mobilitätseingeschränkte Personen wäre ein Umbau des Bahnhofs in dieser Form fatal und **würde das Gegenteil der eigentlich angestrebten Barrierefreiheit erreichen**. Gehbehinderte Personen müssten sich den Weg über die extrem langen Rampen zudem mit den vielen Radreisenden teilen. Gerade im Sommer herrschen rund um den RE5 oft durch **Überfüllung chaotische Verhältnisse mit Unfallgefahren**. Zudem ist damit zu rechnen, dass Radfahrer die Rampen wegen ihrer Länge befahren werden. Für Personen mit kleinen Kindern oder körperlichen Einschränkungen entsteht hierdurch ein **erhebliches Gefahrenpotenzial**. Wegen der besonderen Situation des Fürstenberger Bahnhofs (Radtourismus!) benötigen wir einen **Aufzug als sehr kurzen Weg für Personen mit Mobilitätseinschränkungen und eine parallele Rampenanlage**. Diese könnte dann für Rad- und E-Scooterfahrer, sportlichere Menschen mit Rollkoffern oder Kinderwägen auch etwas steiler und damit erheblich kürzer gestaltet werden und würde die Unfallrisiken ganz erheblich minimieren.

Wir möchten uns daher sehr eindringlich für den **Erhalt des Hausbahnsteigs und einer Rampe im 90-Grad-Winkel** zu den Gleisen, die in Richtung der **Bahnhofstraße** mündet, sowie für den zusätzlichen Einbau der dringend erforderlichen Aufzüge aussprechen. Der **Hausbahnsteig** wäre die einfachste und beste Möglichkeit, **50% der Reisenden** (von Berlin bzw. nach Neustrelitz/Rostock) einen einfachen, direkten, räumlich **großzügigen, vollständig barrierefreien Zugang** zu bieten. Für die anderen 50% (Gegenrichtung) wären die Wege bei dieser alternativen **Rampenföhrung ebenfalls deutlich kürzer**.

Sehr wünschenswert insbesondere für vulnerable Gruppen, aber auch für Touristen, wäre außerdem eine **Überdachung der Zugangsanlagen/Rampen**. Aus Gründen der Verkehrssicherheit im Winter erscheint eine Überdachung unbedingt geboten.

2. Belange der Pendler, insbesondere der Jugendlichen (Anschluss an den Busverkehr)

Aus Sicht der Ortsteile, die alle nur über ein weiteres Verkehrsmittel zu erreichen sind, sind die Entfernungen zu den Kfz- und Fahrradparkplätzen sowie zur Bushaltestelle besonders wichtig. Die in der Planung vorgesehene **Verlagerung des Zugangs weiter nach Süden ist nicht akzeptabel**. Dies wäre für **ausnahmslos alle Reisenden eine massive Verschlechterung** zum Status quo, unabhängig davon, ob sie zu Fuß, mit einem Kraftfahrzeug, mit dem Rad oder mit dem Bus weiterreisen.

Speziell für die Jugendlichen ist die Anschlussverbindung zum Bus sehr wichtig. Die Züge haben leider sehr häufig Verspätung. Der Bus, der wochentags stündlich, manchmal aber auch nur alle zwei Stunden fährt, **wartet nicht** auf den verspäteten Zug und könnte dies wegen seiner Vertaktung auch nicht. Die **Gefahr ist** wegen der ansonsten ein bis zwei Stunden Wartezeit **bereits jetzt groß, dass die Jugendlichen die lebensgefährliche Abkürzung über die Gleisanlagen nehmen**. Eine Verlängerung der Wegstrecken könnte diesen Effekt nochmals deutlich verstärken. Dass ein Zaun dies verhindert, ist nicht zu erwarten. Durch die gerade geföhrte Rampe Richtung Bahnhofstraße befände sich die Bushaltestelle dann fast direkt am Ausgang der Unterföhrung, auch die Radabstellanlagen befänden sich daneben.

Erwähnt werden soll hier noch, dass ein Durchstich der **Tunnelunterföhrung nach Westen** insbesondere für die **Kinder und Jugendlichen** aus Fürstenberg und seinen Ortsteilen wichtig wäre. Dort befindet sich der **Jugendclub „Treff 92“** sowie die **Festwiese an der Badestelle Röblinseesiedlung**, so dass dort zahlreiche Veranstaltungen stattfinden. Da Himmelpfort keinen eigenen Jugendtreff hat, ist uns eine gute Erreichbarkeit des „Treff 92“ ein sehr wichtiges Anliegen.

3. Bahnhof als Tor zum Fürstenberger Seenland – Natur- und Radtourismus

Wie bereits erwähnt, vertreten wir als Staatlich anerkannter Erholungsort auch die **Interessen unserer Urlaubsgäste, bzw. unserer Gewerbetreibenden, die vom Tourismus abhängen**.

Der Bahnhof ist für Personen, die mit der Bahn anreisen, der erste und der letzte Eindruck von ihrer Reise. **Der erste Eindruck entscheidet** häufig darüber, wie der Urlaub insgesamt wahrgenommen wird. Der letzte Eindruck entscheidet darüber, was in Erinnerung bleibt, und ob man wiederkommen möchte. Die optische bzw. **freundliche, einladende Gestaltung des Bahnhofs** berührt damit nicht „nur“ die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger von Fürstenberg und Ortsteilen. Wegen des massiven Einflusses auf den Tourismus betrifft der äußere Eindruck auch unmittelbar die **lokale Wirtschaft**, und damit auch die **finanzielle Situation der Kommune**, die sich selbstverständlich auch in den Ortsteilen niederschlägt. Die Planung der Bahn sieht eine **Rampenanlage mit sehr hohen Wänden („Schlucht“)** und **sehr lange und massive Absperrgitter** vor. Beispiele von anderen Bahnhöfen zeigen, dass solche großen Anlagen als Zuwege und lange Absperrgitter **sehr abweisend und „industrie-artig“** wirken. Ein Beispiel für einen Bahnhof, der für Reisende sehr unpraktisch und optisch sehr abschreckend ist, ist der Bahnhof Gransee. Ein **positives Beispiel** für einen Zugang über eine freundlich gestaltete Rampe und eine Unterführung, die die Stadtteile zu beiden Seiten der Bahn sehr angenehm verbindet, ist der **Bahnhof Neustrelitz**. Dieser Bahnhof verfügt auch über einen barrierefreien Hausbahnsteig und erschließt die übrigen Bahnsteige aus der Unterführung heraus über Treppen und Aufzüge. Der Bahnhof in Neustrelitz hat mit Imbiss, Kiosk, Gepäckschließfächern und DB-Schalter eine hohe Aufenthaltsqualität, wie wir sie uns auch für Fürstenberg dringend wünschen würden.

Der **Radtourismus**, der die Region und den Bahnhof prägen, hat nochmals zusätzliche Anforderungen. Radfahrer kommen von einer längeren sportlichen Aktivität und haben daher einen **erhöhten bzw. dringenderen Versorgungsbedarf (Snacks, Getränke, Toiletten)**. Sie können auch ihre Ankunftszeit nicht so exakt planen und haben daher oft längere Wartezeiten auf den Zug zu überbrücken. Daher sind die **Voraussetzungen** dafür, dass sich am Bahnhof eine **Gastronomie (auch in Verbindung mit Toiletten!) langfristig halten kann**, unbedingt aufrecht zu erhalten. Dies wäre nicht mehr der Fall, wenn der Hausbahnsteig außer Funktion gesetzt und durch eine Verlagerung der Zugänge vom Bahnhof faktisch abgekoppelt würde. Eine Verödung und Verwahrlosung des unmittelbaren Bereichs um den derzeitigen Zugang zu den Gleisen wäre daher zu erwarten, da bereits jetzt in diesem Bereich Probleme mit Vandalismus und Drogenkonsum bestehen. Das jetzige „Ahoi-Café“, auch in Verbindung mit den jugendlichen, innovativen Angeboten im Bahnhof, schafft eine belebte und fröhliche Atmosphäre, die für den Tourismus in Fürstenberg und Ortsteilen sehr förderlich ist.

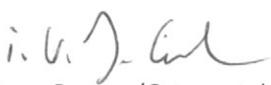
Für die **Radfahrer** ist außerdem eine **Rampe essenziell wichtig**. Eine Errichtung nur von Aufzügen wäre dem großen An- und Abreisedruck mit Fahrrädern nicht angemessen.

In der Anlage übersenden wir zum besseren Verständnis

- einen Übersichtsplan, der die Badestelle (dort befindet sich auch der Jugendtreff) und die Bushaltestelle in der Bahnhofstraße zeigt (entgegen der Karte gibt es direkt vor dem Bahnhof keine Bushaltestelle),
- den Auszug aus den Planunterlagen, der die Größe der Rampenanlage mit einem Geländer über rd. 57m Länge zeigt, sowie
- einen Auszug aus dem Zensus 2022 zur Altersstruktur der Fürstenberger Bevölkerung, der leider nicht nach Ortsteilen differenziert ist.

Der neue Bahnhof wird für die nächsten 100 Jahre erhebliche Auswirkungen auf das Leben in Fürstenberg und Ortsteilen, insbesondere aber für den Tourismus, haben. Wir bitten daher darum, unsere Bedenken und Wünsche effektiv in der Planung zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen


Marco Renner (Ortsvorsteher)


Judith Conrad (Stellvertreterin)